



Ein Gruß aus dem Jahr 1905

Fundstück. Bei Renovierungsarbeiten an der Basilika Frauenkirchen wurde eine 117 Jahre alte Zeitskapsel gefunden. Jetzt soll eine neue befüllt und ein Jahrhundert lang am Kirchturm versteckt werden

VON PAUL HAIDER

In Frauenkirchen wurde ein Fenster in das Jahr 1905 geöffnet. Versteckt war es ganz oben, in der Gloriole der Kirchturmspitze.

Gefunden hat es Pater Thomas Lackner. Mit seiner Video-Drohne – der Franziskaner-Priester hat ein Faible für moderne Technik – fliegt er regelmäßig um die Basilika „Maria auf der Heide“ herum. Bei einem seiner „Kontrollflüge“ sind ihm unlängst Haarrisse an den Glorioten aufgefallen – das sind die vergoldeten Aufsätze ganz oben auf den Kirchtürmen.

Pater Thomas erkannte sofort: Eine Restaurierung der Glorioten ist längst überfällig. Waghalsige Spengler aus Stegersbach nahmen sie bei einer aufwendigen Kletteraktion Mitte Juli ab. Danach wurden die eiförmigen Mitrteile auseinandergenommen. Eines davon entpuppte sich als „Überraschungsei“. Darin befand sich die Zeitskapsel aus dem Jahr 1905, versteckt in einer Dose.

Es war ein nicht gänzlich unerwarteter Fund, wie Pater Thomas im KURIER-Gespräch erklärt: „Wir haben es vermutet, denn solche Zeitskapseln in Kirchtürmen sind gang und gäbe. Wir haben nur nicht gewusst, wo sie ist und aus welchem Jahr sie stammt.“

Das war in der Kapsel

Nach 117 Jahren an der Spitze der Basilika wurde die Frauenkirchner Zeitskapsel geöffnet. Der Inhalt: zum Beispiel ein in Latein verfasster Brief, unterschrieben von Nikolaus Esterházy (1869-1920). Dieses und weitere Schriftstücke werden im Moment übersetzt. Der KURIER darf einen ersten Auszug aus einem der Briefe veröffentlichen. Dabei handelt es sich



PATER THOMAS LACKNER

Unter erheblichem Aufwand wurden die Kirchturmspitzen abmontiert – im Mittelteil der Gloriole versteckte sich die Zeitskapsel



PATER THOMAS LACKNER

Nach 117 Jahren wurde das Siegel der Zeitskapsel gebrochen (links). Im Inneren befanden sich Devotionalien und mehrere Briefe in ungarischer und lateinischer Sprache



PATER THOMAS LACKNER

offenbar um die Beschreibung von Renovierungsarbeiten im Jahr 1905: „Dieser Turm, einer von beiden, deren hölzerne Teile vor zwei Jahrhunderten errichtet, durch Blitzschlag beschädigt worden sind, wurde im Jahr des Herrn 1905 erneuert und renoviert. Die heiligen Reliquien, ehrfurchtsvoll eingeschlossen, wurden unverletzt vorgefunden.“

In der Zeitskapsel befanden sich auch verschiedene Gegenstände, darunter eine Heiligenfigur, ein Bild von Papst Pius X. und beschriftete Wachs-Stückchen. Möglicherweise handelt es sich dabei um die im Brief beschriebenen Reliquien. Nächstes Jahr soll der Inhalt der Zeitskapsel bei einer Ausstellung in der Basilika gezeigt werden.

PATER THOMAS LACKNER

„Nicht öffnen vor 2122“

Noch im Sommer 2022 wird eine neue Zeitskapsel befüllt. Für eine Mindestspende von 100 Euro kann jedermann und -frau ein individuell gestaltetes Pergamentstück hineingeben. Der Preis errechnet sich aus der Aufwandszeit in der Zeitskapsel, erklärt Pater Thomas: ein Euro pro Jahr. Die Einnahmen werden für die Renovierung der Glorioten verwendet, die Kosten dafür liegen im fünfstelligen Bereich. Zum Erntedankfest am 18. September soll die neue Zeitskapsel dann in ihr Zuhause für das nächste Jahrhundert einziehen – in lichten Höhen in den frisch vergoldeten Glorioten. „Jeder, der möchte, kann mit uns ein Stück Kirchturmgeschichte schreiben“, sagt Pater Thomas.

Voraussichtlich im Jahr 2122 wird die nächste Renovierung an den Kirchtürmen nötig sein – und eine neue Generation wird über die Zeitskapsel aus dem fernen Jahr 2022 staunen.



PATER THOMAS LACKNER

